

Blut ist rot

Save myself

Von abgemeldet

Kapitel 1: Das Ende naht

Ich öffne meine Augen. Zwischen meinen Beinen liegt eine silbern farbige Schere. Sie ist blutverschmiert. Ich lehne mit dem Rücken an der Badewanne. Meine Beine sind angewinkelt und meine Arme hängen links und rechts schwach neben mir herunter. Die Fliesen auf dem Boden, um mich herum färben sich rot. Rot wie Blut. Mein Blut.

Meine Gedanken schwinden und Erinnerungen an früher kehren zurück.

Ich sehe meine Eltern wie sie glücklich auf der Weise Rumlalbern. Wie sie sich gegenseitig kitzeln. Wie sie lachen. Ich sehe mich, wie ich auf einer Schaukel sitze und mein Vater mir von hinten Schwung gibt. Meine Mutter sitzt gegenüber von mir auf eine Bank und guckt uns zu wie wir Spaß haben. Sie lächelt mich an.

Mein Körper wird ganz warm. Es fühlt sich schön an. Ich schließe meine Augen um das Gefühl zu genießen. Ich höre das ticken des Sekundenzeigers. Tick, tack, tick, tack. Ich bewege meinen Kopf mit im Takt. Hin, her, hin und her. Meine Füße und mein Po werden kalt. Ich öffne meine Augen und sehe das meine Sachen die mit dem Boden im Kontakt kommen mit Blut getränkt sind. Das Blut kühlt ab und dadurch wird mir kälter. Nein, das ist nicht nur das Blut, mir wird allgemein kälter. Warum? Eben war mich doch noch so warm. Warum wird mir jetzt so kalt.

Ich erinnere mich an einen Winter. Draußen war es genauso kalt. Ich war dick eingepackt. Mir ist warm. Ich mache mit Kindern aus der Nachbarschaft eine Schneeballschlacht. Wir haben alle Spaß und lachen. Ich schaue aus dem Fenster. Es ist dunkel draußen. Eisblumen haben sich an meinem Fenster gebildet. Sie leuchten im Mondlicht. Sie sehen schön aus. Ich lege mich auf die Fensterbank und betrachte sie.

Die Schere liegt in einem Meer aus Blut. Ich fühle mich schwach. Ich schließe meine Augen weil es zu anstrengend ist sie auf zu halten. Ich kann meine Finger bewegen. Ich könnte auch meine Arme bewegen aber ich bin zu schwach dazu. Ich lehne meinen Kopf nach hinten. Auf dem Boden ist es gar nicht so unbequem. Ich hätte mich früher öfter auf den Boden setzten sollen.